

## **Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Ich soll nicht dichten (1788)**

1      Ich soll nicht dichten,  
2      Weil als Poet  
3      Nichts auszurichten  
4      Beim Glücke steht!  
5      Du magst die Kunst,  
6      Der wir uns weihen,  
7      Mit Spötttereien  
8      Als blauen Dunst  
9      Nach Lust verschreien  
10     Allein, mit Gunst!  
11     Mein lieber Mann,  
12     Wie fang' ich's an,  
13     Um auch so reich  
14     Wie du, zu werden?  
15     Mit Kutsch und Pferden,  
16     Fährt man nicht gleich,  
17     Wenn man auch  
18     Sein Scherzgedicht  
19     Weiß aufzumutzen,  
20     Und viel vom Nutzen  
21     Des Geldes spricht.  
22     Wer seinen Frack  
23     Nicht darf erwerben,  
24     Nur einen Sack  
25     Voll Doppelbatzen,  
26     Wie du, ererben,  
27     Der hat Geschmack,  
28     Und hat gut schwatzen!  
29     Doch nimm, (ich wage  
30     Drauf Wett' und Strauß!)  
31     Den Kaufmann aus,  
32     Dann geh und frage  
33     Von Haus zu Haus,

34 In  
35 Kurz, Stadt für Stadt,  
36 Ob unter zwanzig  
37 Nur einer hat  
38 Ein Rittergut  
39 Durch sie erworben,  
40 Wie dein  
41 Und hat er's? Gut!  
42 So sind Gewissen  
43 Und Edelmuth  
44 Ihm erst gestorben;  
45 Denn sterben müssen  
46 Sie beid', o Mann!  
47 Steckt sie die Hektik  
48 Der Dialektik  
49 Des Wuchers an.  
50 Dein Engeland,  
51 Mein Lieber, fand  
52 Das Sprüchwort witzig,  
53 Wohl oft auch wahr:  
54 Uneigennützig  
55 Zu handeln, sey  
56 Ein Kleinod zwar,  
57 Doch könne gar  
58 Bequem, dabei  
59 Der Herr Besitzer  
60 Als Bettler sterben  
61 Wird's drum unnützer,  
62 Sich's zu erwerben?  
63 O Welch Verderben  
64 Der Welt! o Zeit!  
65 O Sitten! schreit  
66 Der Moralist,  
67 Der eifernd, immer  
68 So leicht vergißt,

69 Daß oft noch schlimmer  
70 Das Menschenvieh  
71 Gewesen ist,  
72 Doch besser, nie!  
73 Philosophie,  
74 Was man sich plage,  
75 Lehrt dennoch nicht  
76 In Jahr und Tage,  
77 Die schwere Pflicht  
78 Den Narrn zu dulden,  
79 Der einen Gulden  
80 Weit höher schätzt,  
81 Als alle Thaten,  
82 Vom Dank' der Staaten  
83 In Stein geätzt,  
84 Als alle Säulen,  
85 Die noch bisweilen  
86 Erhabner Tugend  
87 Ein Weiser setzt,  
88 Und edle Jugend  
89 Mit Thränen netzt.  
90 Er hat Verstand,  
91 Weil zum Verrathen  
92 Er neue List  
93 Und Trug erfand,  
94 Weil er den Braten  
95 Der Wittwe frißt,  
96 Ja selbst die Ruben  
97 Der Waise raubt;  
98 Doch, solchen Buben  
99 Verachten, ist  
100 Zum Glück' erlaubt.  
101 Und dir, mein Lieber,  
102 Dir selbst ja, kocht  
103 Die Gall' oft über,

104 Wenn auf sein Gold  
105 Ein Wuchrer pocht.  
106 Dem Golde hold,  
107 Bist du denn doch  
108 Weit holder noch  
109 Dem braven Manne,  
110 Der keine Spanne  
111 Vom Weg' abweicht,  
112 Den ihm die Ehre  
113 Zu wandeln zeigt.  
114 Wohlan denn! lehre  
115 Du mich die Kunst,  
116 Des Glückes Gunst  
117 Mir zu erwerben,  
118 Allein dabei,  
119 Der Ehre treu,  
120 Einst froh zu sterben.

(Textopus: Ich soll nicht dichten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25474>)